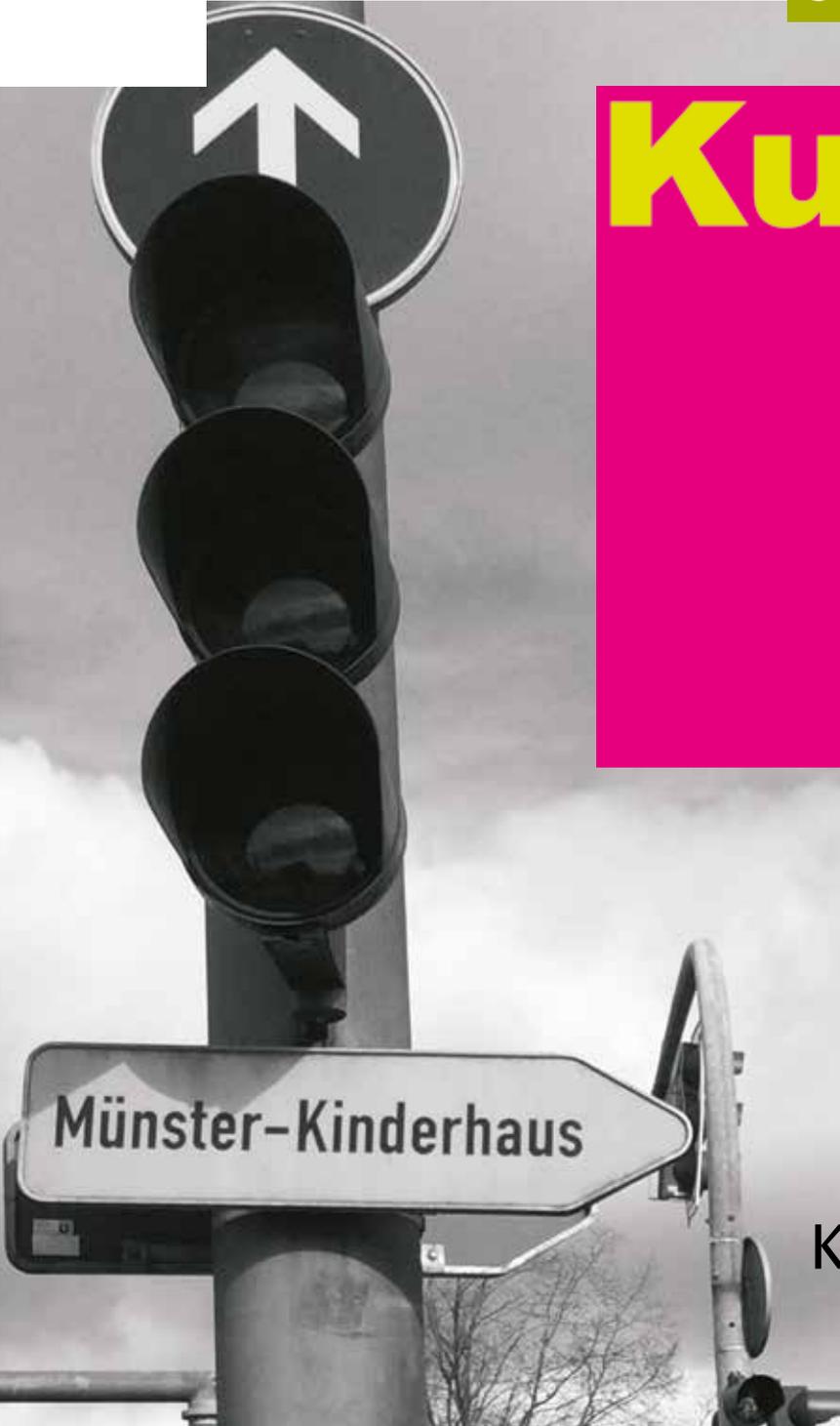


Kunst we Rand

 PARCOURS

12.6. - 25.9.2022
Kunstaussstellung
Kinderhaus

Kap.8



KUNST | AM | RAND

JULIA ARZTMANN (TELGTE) | TONY BOISO (HENGELO)
STEFAN BRANDENBERG - KUNSTGRUPPE ERNST
(MÜNSTER) | DORO CARL (HAMBURG) | HELMUT DICK
(AMSTERDAM) | SATOMI EDO (MÜNSTER) | ISOLDE
FREPOLI (SCHLANGEN) | ULRICH HAARLAMMERT
(MÜNSTER) | ZANDRA HARMS (KÖLN) | MARTHA INAGÁN
(HENGELO) | FRANCISCO ITURRALDE - JUDAS
FLOWERBOY (BREMEN) | JOANN (MÜNSTER) | MARTINA
LÜCKENER UND BENEDIKT BURGHOFF
(OSTBEVERN) | KIRSTEN MÜHLBACH (MÜNSTER) | MÜLLER
(MÜNSTER) | CLAUDIA QUICK (DORTMUND) | SILKE
REHBERG (MÜNSTER) | STEFAN ROSENDAHL
(GREVEN) | BEN SCHILDKAMP (HENGELO) | KIKI
SCHÖPPER (MÜNSTER) | SEBASTIAN SPRINGER
(TELGTE) | JUTTA TONIGS (RHEINE) | THOMAS
UNGRUH (MÜNSTER) | STEPHAN US (MÜNSTER)
PIER VAN DIJK (HENGELO) | YVONNE VAN HÜLSEN
UND MAREI HOLMER - SELTENE ERDEN (BIELEFELD/
MÜNSTER) | LUDWIG MARIA VONGRIES (HAVIXBECK) | IVO
WEBER (KÖLN) | KÄTHE WENZEL (BERLIN) | VOLKER
WESSENDORF (MÜNSTER)



Dr. Annette Georgi
Kuratorin
Kunst am Rand 2022

Man lernt ja bekanntlich nie aus. Und auch nach etlichen Jahren kuratorischer Praxis erlebt man immer wieder etwas Neues. Jochen Koeniger und ich haben uns oft und intensiv ausgetauscht über den perfekten Ort der Präsentation, die größtmögliche Reichweite und die beste Situation, um einen Dialog mit den Betrachtenden auszulösen. Hierbei hat uns die enge und fruchtbare Kooperation mit den Künstlerinnen und Künstlern immer wieder angespornt, Herausforderungen anzunehmen und Hürden zu überwinden. Als Kuratoren treten wir schon im Vorfeld der Präsentation in einen intensiven Austausch mit allen Beteiligten. Neben den Künstlern sind dies unsere Kooperationspartner an den Ausstellungsorten, aber auch verschiedene Ämter der städtischen Verwaltung. Meist ist dies eine sehr beglückende Erfahrung. Da wird organisiert, improvisiert, scheinbar Unmögliches in einem solidarisches Kraftakt gegen alle Erwartungen doch noch umgesetzt. Da wird an einem Strang gezogen – mitunter nicht nur sprichwörtlich, sondern realiter, wenn beispielsweise ein Kunstwerk von einem Boot an seine richtige Position auf dem Gewässer gezogen werden muss.

Wir haben wieder einmal erfahren, wie überraschend Kunst sein kann, wie fröhlich und belebend. Oft macht sie Spaß, bringt Menschen zusammen und lässt sie miteinander ins Gespräch kommen. Manchmal ist Kunst aber auch verstörend und unbequem, dann wird viel ernster diskutiert, heftig und intensiv. Auch das ist gut und wichtig.

Dieses Jahr wurde mir klar: Das Kuratieren einer Ausstellung kann changieren zwischen Komödie und Drama, zwischen Satire, Performance und Revolte. Der Wandel der Bedingungen und Befindlichkeiten erfordert ein hohes Maß an Frustrationstoleranz und Durchhaltevermögen. Je höher der Identifikationsgrad mit dem jeweiligen Projekt, desto größer ist der Schmerz bei Gegenwind und Rückschlägen. Kunst macht verdammt viel Arbeit, Kunst präsentieren aber auch. Dennoch: Durchhalten lohnt sich. Und: Wenn es manchmal knirscht zwischen Kunstfreiheit und behördlicher Genehmigung – der hochgelobte „kleine Dienstweg“ kann hier wahre Wunder bewirken! Allen Beteiligten, die diesen mutig mit uns gegangen sind, gebührt mein besonderer Dank. Kunst braucht genau diese Menschen, um auch jenseits von Norm und Reglement gesellschaftlich wirken zu können.

Zum vierten Mal findet in diesem Sommer Kunst am Rand im öffentlichen Raum statt. Im Sommer 2020, also in dem Jahr, in dem die Corona-Pandemie das öffentliche Kulturleben nahezu zum Erliegen brachte, gehörte Kunst am Rand - draußen und mit Abstand erlebbar - zu den ganz wenigen Kunstevents in der Stadt. Das Interesse von Kunstschaffenden und Besucher*innen war gewaltig.

Im Sommer 2022 wollen wir natürlich an diese erfolgreiche Ausstellung anknüpfen. Schauplatz ist erneut der malerische Parcours mit den verschiedenen Stationen am nördlichen Rand von Kinderhaus. Wir haben die Zahl der Teilnehmenden auf 30 beschränkt, um den einzelnen Werken mehr Raum zu geben und um den Künstler:innen dank zur Verfügung stehender Fördermittel ein kleines Honorar zahlen zu können. Nicht nur um „Ruhm und Ehre“ soll es gehen, sondern auch darum, dass Kunstschaffende mal nicht umsonst liefern müssen.

Das Engagement und die eingebrachte Energie der Kunstschaffenden waren dann auch außergewöhnlich. Sie waren aufgefordert sich mit dem konkreten Standort des Kunstwerks und/oder mit dem vielschichtigen und schillernden Begriff „Heimat“ zu befassen. Die ausgestellten Werke gehen natürlich sehr unterschiedlich mit diesen Vorgaben um. Kleine Filme zur Erläuterung der Arbeiten können wieder vor Ort über QR-Codes hochgeladen oder später im Netz betrachtet werden.

An ganz anderer Stelle hat Kunst am Rand 2022 Neuland betreten und einen speziellen Zugang zum Thema Heimat gesucht. Mit dem Satellitenprojekt „Die Moldrickx-Intervention“ wird ein städtebaulicher Transformationsprozess im Ortskern von Kinderhaus in den Focus künstlerischer Auseinandersetzung gerückt. Die Veränderung des Geländes der früheren Gärtnerei Moldrickx über den jetzigen Zustand als Baustelle bis hin zur zukünftigen Wohnbebauung wird von vier ausgewählten Kunstkollektiven begleitet, kommentiert und interpretiert. Anders als beim Parcours von Kunst am Rand sind hier weniger feststehende Objekte zu besichtigen, vielmehr geht es meist um temporäre, über den Sommer verteilte Aktionen am Baugelände, die angekündigt werden – oder manchmal auch nicht. Über unsere Homepage sind die Interventionen jederzeit zu verfolgen.

Zum Gelingen von Kunst am Rand 2022 haben viele Menschen beigetragen. Zu danken ist natürlich den teilnehmenden Künstler:innen für ihren enormen Einsatz und die Bereitschaft sich auf das Abenteuer Kunst im öffentlichen Raum einzulassen. Dank gebührt auch den Menschen an den fünf festen Veranstaltungsorten unserer Ausstellung, die uns erneut mit viel Wohlwollen, Freude und Tatkraft unterstützt haben. Und das Kap. 8 unter Leitung von Ute Behrens-Porzky bildete wieder einmal den Maschinenraum des Projekts, vielen Dank für dieses kraftvolle Wirken.



Jochen Koeniger
Kurator
Kunst am Rand 2022

DIE MOLDRICKX INTERVENTION

Ort des Wandels

Donnerstag 21. Juli 2022
Freitag 22. Juli 2022
Samstag 23. Juli 2022

Eva Randelzhofer | Ellen Nonnenmacher
ERDreich – Heimat in Bewegung

Offene Beteiligungswerkstatt über künstlerisches Handeln



In der ERDreich Werkstatt wurde Erde als Symbol für Heimat in Bewegung gesetzt. Neben einem aufgeschütteten Haufen Muttererde stand ein temporärer Pavillon als Umschlagsort für minimale Erdbewegung. Eingeladen zum Mitmachen, Nachdenken und Austausch über das „heimisch“ oder „anders beheimatet Werden“ waren Passant*innen, Anwohner*innen und Interessierte. Im Pavillon wurden Pflanzkübel zum Mitnehmen her- und bereitgestellt. Diese wurden mit Erde der ehemaligen Gärtnerei Moldrickx aufgefüllt. Die symbolisch mit der Erinnerung an die Gärtnerei aufgeladene Muttererde wird mit einem Statement der Teilnehmenden, persönlichen Heimatbriefen, weitergetragen und als ein Stück Heimat verstreut und verteilt.

Ab 23. Juni 2022

RaumZeitPiraten
FantasmArchitekturKaleidoskop



Die Künstlergruppe RaumZeitPiraten präsentiert ein speziell für die Moldrickx Baustelle entworfenes Kaleidoskop. Dieses optische Instrument fängt die gegenwärtige Situation des Ortes bruchstückhaft ein und vermischt sie mit Bildelementen die in einen assoziativen Dialog mit dem Gelände und seiner Transformation treten. Die Interaktion der Nutzer*innen mit dem Kaleidoskop lässt immer neue Architekturen aus Brachfläche, Baustelle, Gegenwärtigem, Zukünftigem, Realem und Fantastischen entstehen.

Donnerstag, 25. August 2022
Sonntag, 28. August 2022

4b. VERÄSTELUNG

RUE OBSCURE
Im Garten verzweigter Pfade
Ein reflexiver Spaziergang

Ein Spaziergang der besonderen Art: Inspiriert durch Erzählungen des modernen magischen Realismus, entwickelte das Münsteraner Künstlerinnenkollektiv RUE OBSCURE einen reflexiven Parcours für das Gelände der ehemaligen Gärtnerei Moldrickx im Zentrum von Kinderhaus. In der Stille des im Umbruch begriffenen Areals stand das Thema Zeit mit einen Variationen im Fokus. Keine Führung im klassischen Sinne, sondern Anregungen, die eigenen Wahrnehmungen und Perspektiven in den Mittelpunkt zu rücken, zu hinterfragen und miteinander in Austausch zu kommen – über Philosophisches und Phantastisches.

sporadisch und spontan



Hier entsteht ein
DIE VORSTADTTOURISTEN
#Moldrickxinterventionen

Die Vorstadttouristen spezialisierten sich bei ihren #Moldricksinterventionen auf mikroinvasive Eingriffe in den öffentlichen, halböffentlichen und privaten Raum im Kontext der Baustelle. Die künstlerischen Eingriffe der Vorstadttouristen fanden über einen langen Sommer in Kinderhaus ebenso spontan wie sporadisch statt - und wurden via Instagram über den Hashtag #moldrickxsinterventionen angekündigt und über eine sich fortschreibende Geschichte auf ihrem Blog erzählt.

Ausstellungsorte 2022

Die Ausstellungsorte befinden sich am Rand des Stadtteils mit dem idyllischen Kinderbachtal und dem alten Kern des Stadtteils.



SC Westfalia Kinderhaus

Der Sportverein, gegründet 1920, bezog 2014 mit vielen Sportanlagen die „große Wiese“ am Rand von Kinderhaus. Im Zentrum der Sportanlagen steht das neue Clubheim mit eigener Gastronomie und Sonnenterasse.

SC Westfalia Kinderhaus
Bernd-Feldhaus-Platz 1,
48159 Münster
www.westfalia-kinderhaus.de



Pfarrhaus St. Josef

Das Pfarrhaus ist umgeben von großen Wald- und Wiesenflächen. Es erschließt sich den Besuchenden durch einen alleeartigen Zugang und weist über eine steigar-

tige Brücke in eine üppig wuchernde Auensenke.
Kristiansandstr. 70
48159 Münster
www.st-marien-und-st-josef.de



Heimat- und Lepramuseum

Die beiden Museen sind im Pfründnerhaus, untergebracht. Während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit stand hier das Leprosyhospital der Stadt Münster. Der Name „Kinderhus“, der von Beginn an für die Einrichtung gebraucht wurde, ging später auf den gesamten Stadtteil über.

Kinderhaus 15
48159 Münster
www.heimatmuseum-kinderhaus.de
www.lepramuseum.de



Waldschule

Sie gilt als eine der ältesten bis heute betriebenen Schulen

Deutschlands und dient zur Zeit als städtische Gemeinschaftshauptschule. Sie ist natürlich von Wald umgeben.

Durch mehrere Erweiterungen und behutsame Umbauten entstand eine moderne Schule in Verbindung von alter mit neuer Architektur.

Große Wiese 14
48159 Münster
www.waldschule-kinderhaus.de



Gut Kinderhaus

Am äußersten nördlichen Rand von Kinderhaus liegt das Gut Kinderhaus, ein großer westfälischer Bauernhof, der als Integrationsprojekt von der Westfalenfleiß GmbH betrieben wird.

Neben Wirtschaftsgebäuden für Tierhaltung, Acker- und Obstanbau befinden sich auf dem Gelände ein Bauerncafé sowie ein Hofladen.

Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster
www.westfalenfleiss.de/gut-kinderhaus

Über die QR-Codes können kurze Videos (YouTube) aufgerufen werden, die Informationen zu den ausgestellten Arbeiten geben.



Die Treelovers wirken auf den ersten Blick wie Fremdkörper in ihrer Umgebung: notgelandete Aliens oder verirrte Wesen der Tiefsee. Beim genaueren Hinsehen sind jedoch Ähnlichkeiten zu Tieren und Insekten des Waldes erkennbar, z.B. der buschige Schwanz eines Eichhörnchens, der massige Leib eines Bären oder die farblich changierende Oberfläche eines Käfers. Sie suchen Halt und Schutz in Astgabelungen und Baumkronen. In der Arbeit geht es um ein Gefühl des Befremdens, auch Ent-Fremdung von unserer Umwelt, von der Realität. Und auch darum, im scheinbar Unbekannten das Vertraute wiederzuentdecken und neue Verbindungen herzustellen.

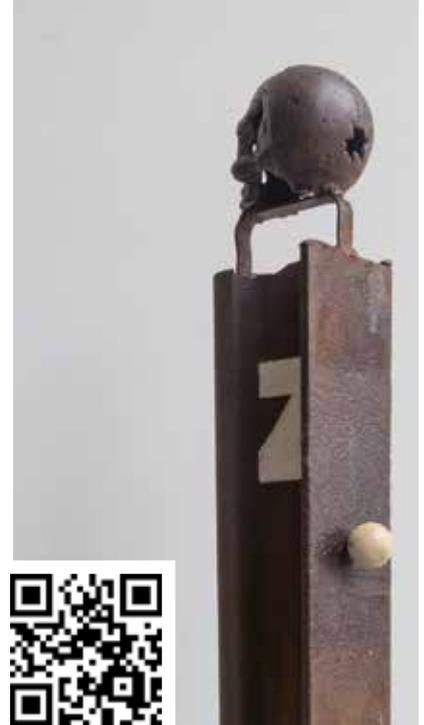
JULIA ARZTMANN
Treelovers, 2022, Textilien



Drei Teile des Sonnenwagens | ZWI, ZWV, ZWVI, 2015-2022, ZWI, Wagen 160x120x3cm; ZWV, Horn 150x90x90cm; ZWVI, Kugel (125cm), Stahl und Asphalt, assembliert | geschweißt

TONY BOISO

Drei Teile des Sonnenwagens | Work_'it'_Out



Work_'it'_Out | Löse es, 2022, 18x18x12cm, Stahl, Gusseisen, Alkyd-/Ölfarbe, 100cm Eisenbahngleise, Bodenplatte aus Stahl, assembliert, geschweißt, gemalt, ca. 60kg

Das Bild handelt von Macht und Gegenmacht, der verwundbaren Demokratie, Krieg und Gewalt. Die weiße Kugel, ein Tischtennisball, ist aus Stahl und widersteht dem Gewicht eines Teils der Strecke. Das Stück Eisenbahn-Gleis ist ein Hinweis auf Deportationen und Flucht der Menschen vor der Kriegsgewalt allgemein und auf die nationalsozialistischen Deportationen im Zweiten Weltkrieg. Das Werk Work_'it'_Out stellt eine Frage und fordert eine Lösung. Löse es, löse die Aufgabe des Konflikts. Es liegt an den Politikern und an uns allen eine Lösung zu finden.



In seiner bald 800 jährigen Geschichte hat Kinderhaus nie eine eigene Fahne besessen. Es gab keine Fahne der Leprösen, keine der ersten Bauern, keine anlässlich der Eingliederung von Kinderhaus. Da es in Kinderhaus an stadtbildprägenden Bauten zur Evozierung eines Heimatgefühls fehlt, entwickelt der Künstler eine Fahne für Kinderhaus, für alle Kinderhauser*innen. Fahnen und Farben bekommen, gerade in diesen kriegerischen Zeiten, eine neue Bedeutung. Farbe bekennt, wer Flagge zeigt. Eine Fahnenkette mit allen Farben stellvertretend für die häufig friedliche Vielfalt in Kinderhaus.

STEFAN BRANDENBERG – KUNSTGRUPPE ERNST
Heimspiel, 2022, Stoffwimpel 40 x 60 cm



In TRANSIT EXIL IMMIGRATION geben ehemals Geflüchtete Einblick in ihre Erfahrungen in Deutschland. Aufbauend auf Dokumentationen von Erzählungen 2011-2013, 2016 und 2021 entstanden filmische Portraits.

Einige der Portraits sind auf überdimensionierten Passfotostreifen gedruckt, wobei ein QR Code zu der Website mit den jeweiligen Erzählungen führt.

www.transit-exil.de. Die Protagonist*innen geben mit ihrem Mut zur Offenheit berührende Einblicke und zeigen, wie sie in der Gesellschaft angekommen sind.

Unterstützt von Kultur hält zusammen, BKM Neustart Kultur und Deutscher Künstlerbund e.V.



DORO CARL

Transit Exil Immigration, 2011-2013, 2016 und 2021,
4 Prints 30cm x 65cm, 1 Print 30cm x 90cm, 1 Print 30cm x 1,20m



„Head Gardens“ ist eine Serie Porträts, bei denen mit Wildkräutern bewachsene Helme getragen werden. Neben alteingesessenen Heilpflanzen (z.B. dem Johanniskraut) sind auch invasive, neu zugewanderte Pflanzen (z.B. das Einjähriges Rispengras) Teil der Bepflanzung. Die porträtierte Gruppe junger Menschen ist uniform gekleidet und in moderner, urbaner Umgebung fotografiert. Es könnte sich um eine Gruppe Aktivisten handeln, die ausgesandt wird, um Pflanzen zu schützen und zu fördern, aber auch um Insassen einer Heilanstalt, die an einer mentalen Form von Phytotherapie teilnehmen. Die Arbeit „Head Gardens“ gehört zu einer ganzen Reihe von „psychobotanischen“ Projekten von Helmut Dick.

HELMUT DICK

Head Gardens, 2018, Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Breitwegerich (*Plantago major*), Einjähriges Rispengras (*Poa annua*), Farbdruck, 4 PVC-Banner (jeweils 2,45m x 3,15m)



Heimat-Karte, 2022, Installation, weiße Klebefolie, LED-Flexband, 240 x 620 cm

Die Arbeit zeigt eine spezifische ethnische sowie künstlerische Fokussierung auf das aktuelle und vergangene Weltbild bzw. Weltverständnis. Es werden dabei Themen wie Heimat, deren Verlust, Suche und Wiederfinden, Ortswechsel, Nomadentum, Fremdheit, Verfremdung und das Gefühl der Zugehörigkeit artikuliert. Es geht ebenso um die Verletzlichkeit der Welt, um die fragilen Strukturen und um den Wunsch, die Welt zu beschützen. Die Künstlerin bringt dies durch das verwendete Material und die künstlerischen Ausdrucksmittel in ihren Kartografien zum Ausdruck.

Thematisch arbeitet sie an der Frage, wie sich die Wahrnehmung unseres „sozialen geographischen Gedächtnisses der Welt“ mit Hilfe der Kunst für andere Menschen aktivieren lässt. Jede neue Ausstellung erfordert neue Ausstellungsobjekte, da jeder Raum andere Bedingungen mit sich bringt – es entstehen zum einen neue geographische räumliche Weltkarten auf den Fenstern und zum Anderen künstliche Landschaften. Die Frage danach, wie das Land durch Handlungen oder Eingriffe der Menschen beeinflusst wird und sich über die Jahre verändert, steht dabei im Vordergrund.

SATOMI EDO

Heimat-Karte | Der Nomade 12062022



Nomade 12062022, 2010/2022, *Installation, Gewebeplane, Bauplatte, Bambus, 150 x 100 x 100 cm*

In der Arbeit wird die Situation thematisiert, keinen festen Wohnsitz zu haben, sowie das Gefühl nirgends in der Welt zu Hause zu sein. Die aus Gewebestoff genähten Zelte orientieren sich an Hütten, die sich Obdachlose in Japan als Unterschlupf bauen. Das pyramidenförmige Zelt hängt an den Ästen des Baumes. Mit der Zeit wird sich das Zelt durch den Wind immer mehr Freiraum erobern. Je nach Windstärke kann es freier schwingen.



„Seit Beginn meiner Studienzeit in den frühen 1980er Jahren beschäftige ich mich mit der figürlichen Darstellung des Menschen, als Büste und Figur. Als Material verwende ich vorwiegend Terrakotta, aber auch Gips, Zement und Bronze. Bei den drei ausgestellten Portraits handelt es sich um Terrakottabüsten, die nach Modell, Fotomaterial oder aus der Erinnerung entstanden. Die in der uralten Technik des Hohlaufbaus in Ton gefertigt wurden. Dies ist eine der ältesten Techniken der Bildhauerei. Schon Etrusker, Chinesen und Römer verwendeten sie. Die Farbigkeit entsteht durch Engoben (Tonfarben) die vor dem Brand auf dem lederharten Ton aufgetragen werden.“ (Isolde Frepoli)

ISOLDE FREPOLI

Aminata, 43 x 26 x 22 cm, **Emelie**, 45 x 33 x 24 cm, **Scarlet** 45 x 37 x 26 cm, Terrakotta engobiert



Die begehbare Stufenanlage auf der Innenseite der Einfriedungsmauer des ehemaligen Leprosoriums lädt Besucher ein diese Anlage zu betreten und hinaufzusteigen. Es handelt sich um ein partizipatives Kunstwerk, das den Besucher einlädt, teilzunehmen. Erst dadurch, dass es benutzt wird, tritt die künstlerische Absicht in Erscheinung. Denn wenn ein Mensch über der Mauer von der Gasse aus entdeckt wird, treten Rezipient und Benutzer miteinander in Kontakt. Einem öffentlichen Balkon (von dem die Republik ausgerufen werden kann) oder einer Reling (von der die Auswanderer endgültigen Abschied nehmen) gleich, bringt die Mauer Menschen in Begegnung statt sie zu trennen. Der Fachbegriff MAUERSCHAU unterstreicht das Schauspielhafte dieser Begegnung.

ULRICH HAARLAMMERT
Mauerschau, 2022, Objektinstallation aus Holz und Stahl



An der Fassade des Heimatmuseum verteilen sich Porzellanarbeiten mit einer minimalen Zeichnung, die aus den tellerartigen Flächen Gesichter entstehen lässt. Verschiedene Aspekte begleiten die Arbeit. So spielt der Titel auf die mineralischen Ausblühungen an Gebäuden und Gemäuern an. Die Porzellane sind mit Mineralien, die sich stark verdünnen lassen, bearbeitet. Mineralien und Porzellan verbinden sich mit einer sichtbaren Leichtigkeit, wie in einem Aquarell. Neidkopf - Gaffkopf - Possenreißer. Über die Anbringung der Porzellanengesichter an der Fassade knüpft die Arbeit an frühere Traditionen an. So war es üblich von Bauherren, fratzenhafte Köpfe von Menschen und Tieren an den Fassaden anzubringen, um das Böse abzuwehren. Ein weiterer Moment der Arbeit besteht darin, das man sich in der Betrachtung selber betrachtet fühlt. Durch den leicht in den Nacken nach nach oben geneigten Blick, gerät man in einen unausweichlichen Blickkontakt und schaut den geisterhaften Wesen ins Gesicht.

ZANDRA HARMS

Ausblühung, 2022, Porzellan, Mineralien



I was before where I am not today.
It is the simple
road between two points, a simple
metamorphosis
(Miguel Angel Cervantes, 2015)



MARTHA INAGÁN
Spiral, 2018, *Mixed-Media*, Tüll, Metall, Draht, Wolle, 250 x 250 x 200 cm



Die Komposition an der Fensterfront der Waldschule zeigt eine Zusammenstellung von 11 unterschiedlich großen Graphiken. Thema dieser Reihe ist das Leid, sowohl des Menschen als Individuum, als auch als Teil einer Gruppe oder Gesellschaft. Der Künstler verbindet religiöse Assoziationen mit subtilen folkloristischen Tendenzen, nimmt aber auch Bezug auf die Rolle des Menschen in der Natur. Die verschiedenen Arten von Leid sind nur angedeutet und lassen den Betrachter frei interpretieren. Wie die Graphiken so gibt auch der Schmerz selbst mitunter Rätsel auf, und man beginnt zu reflektieren über das Wie und Warum unseres Leidens. Während der schwarz-weiß-Kontrast der Härte der Thematik entspricht, ermöglichen uns ornamentale Strukturen einen zarten und zaghaften Zugang.

FRANCISCO ITURRALDE (JUDAS FLOWERBOY)

Pena y Dolor bajo la Piel, Linoldruck auf Papier, verschiedene Formate zwischen 60 x 40 cm und 80 x 180 cm



Der Syringladome ist ein anorganisches Geschöpf, das farbenfroh, transparent und leuchtend ist. Hart und spröde aus Glas, Kunststoff und Metall. Die Konfiguration des Syringladome imitiert die organische Qualle. Die Komponenten des Syringladome befinden sich in Mülleimern (Haushalt und Gewerbe) und auf der Oberfläche und dem Grund des Ozeans, wo starke Strömungen helfen, sie über den gesamten Planeten zu verteilen.

JOANN
Syringladome, 2022, 50 Syringladomes, Müll; Glaswaren, Kunststoffspritzen und Plastiktüten, jeweils 7 x 6,5 x 150 cm



Die Arbeit „Spiel“ ist eine Gemeinschaftsarbeit von Martina Lückener und Benedikt Burghoff. Eine schwarze, flächige Figur breitet die Arme aus und spielt mit einem Ball. Das mehrperspektivische Werk erscheint von oben und von der Seite zugleich. Auf der Giebelwand einer Turnhalle findet der gemalte Schattenriss „Spiel“ eine ideale Projektionsfläche.

MARTINA LÜCKENER UND BENEDIKT BURGHOFF
Spiel, 2020/2022, Acryl schwarz





In Zeiten der Unruhe im Außen braucht es eine Unterstützung im Inneren. Das Außen wird wie mit einem bunten Schleier versteckt - die Umgebung wird jedoch weiterhin Teil der Wahrnehmung bleiben, je nach persönlichem Focus. Natur-Phantasie-Landschaften werden physisch erlebbar. Ein wettergeschützter Ruhe-Raum, eine farbenfrohe Phantasiewelt, eine Mischung aus abstrakten, ornamentalen und naturalistischen Bäumen, Pflanzen, Blumen und Vögeln. Groß- aber auch kleinteilig, verdichtend, aber auch auflösend verteilt sich diese Phantasie über die Flächen.

KIRSTEN MÜHLBACH
Monkey's Paradise, 2022, Gewächshaus, bemalte Scheiben, 207 x 256 x 198 cm



Eine Übertragung des vielgenutzten digitalen Zeichensystems auf die heimische Tierwelt. Verschiedene Emoji-Piktogramme zeigen ausschließlich stilisierte Tiere, weitere grafische Elemente geben Hinweise auf denkbare Gefühlszustände der jeweiligen Tierart oder auch auf Bedingungen, denen die jeweilige Tierart ausgesetzt ist oder sein könnte. Die Tafeln enthalten kurze Texte, die auf die jeweiligen Piktogramme Bezug nehmen, Hinweise zur Bedeutung geben, einen überraschenden Kontext herstellen oder poetisch-lyrische Erläuterungen liefern, ein Animal Poetry Parcour.

MÜLLER

smart animals - versuche an der heimischen tierwelt, 2022, Digitaldruck auf Kunststoffplatten, DIN A 3



Der Baum als Symbol für die Kraft der Natur und der Standort am Eingang des Friedhofs gegenüber den Engelskulpturen bieten eine Symbiose zwischen Leben und Vergehen. Nicht alles Offensichtliche stellt sich sichtbar dar. Passanten suchen das Kunstwerk, es ist auf den ersten Blick im dichten Blätterwerk kaum zu erkennen. Der monumentale Baum trägt neue Früchte, Metallplättchen, rund als Symbol für den sich schließenden Lebenskreis. Streift Licht das Metall, bewegt der Wind die Blätter, entsteht ein Augenblick des Blitzes, der Wahrnehmung, der Erkenntnis. In Sonne und Wind tauchen sie auf, Vielfalt (Menge) und Uniformität bringen Unbewusstes zu Sichtbarem. Offensichtliche Veränderungen der Marken, die mattieren, den Glanz verlieren, dokumentieren das Vergehen, den Übergang des Geistes oder des Seelischen in die Natur.

CLAUDIA QUICK
Vergehen, 2022, 500 Aluminium-Plättchen (d 3 cm), Nylonfäden



Hahnentritt bezeichnet ein Webmuster, das von schottischen Webern entwickelt wurde. So, wie der angeblichen Raubkatze kein Raub zum Vorwurf gemacht werden kann, so lässt sich eine allen zugängliche Kultur nicht rauben. Ein Katzensprung geschieht schnell, zu schnell, um vom Betrachter ohne Hilfsmittel in seinen einzelnen Phasen erkannt werden zu können.

SILKE REHBERG

KulturRaubKatze, 2022, Keramik, Stahl, Beschläge



„Vier Hände blütenähnlich aufgefächert. Wollen sie etwas in Besitz nehmen oder wollen sie beschützen? Greifen sie nach etwas und wollen es schlucken?“

STEFAN ROSENDAHL
vom Wünschen und Kriegen, 2022, Hände aus Glasfaserkunststoff, Halbkugel aus Untersberger Marmor
ca. 320 x 200 x 40 cm



Die Inspirationsquellen für Schildkamps Arbeiten sind meistens der Mensch und die Umwelt, in der er sich befindet. Er versucht den Charakter durch die Wahl der Materialien, Formen und Farben einzufangen.

BEN SCHILDKAMP

Floating, 2016, Cortenstahl



Eine „Stadt“ im Wald aus Vogelkäfigen. Sie stehen für die Urbanisierung, für das Leben in einem Gitter aus digitalen Informationen, für unsere Haltung zu unseren Mitgeschöpfen, letztlich uns selbst. Es entsteht vielleicht auch die Assoziation zum Märchenwald und damit dem Wald als Archetyp, einem Bild unseres Unbewussten. Die Installation in ihrer zarten filigranen Schönheit, in der die Bäume riesig erscheinen, steht im Gegensatz zu unserem urbanen „Siedlungsgrün“, den beschnittenen Vorgärten, den in Käfigen/Spalieren gefangenen Bäume. Das Refugium in Kinderhaus, das sich noch einen Rest Größe und unbeschnittene Wildnis erhalten hat, wird dadurch größer, zeigt aber auch seine Bedrohung durch den umgebenden „Siedlungsraum“.

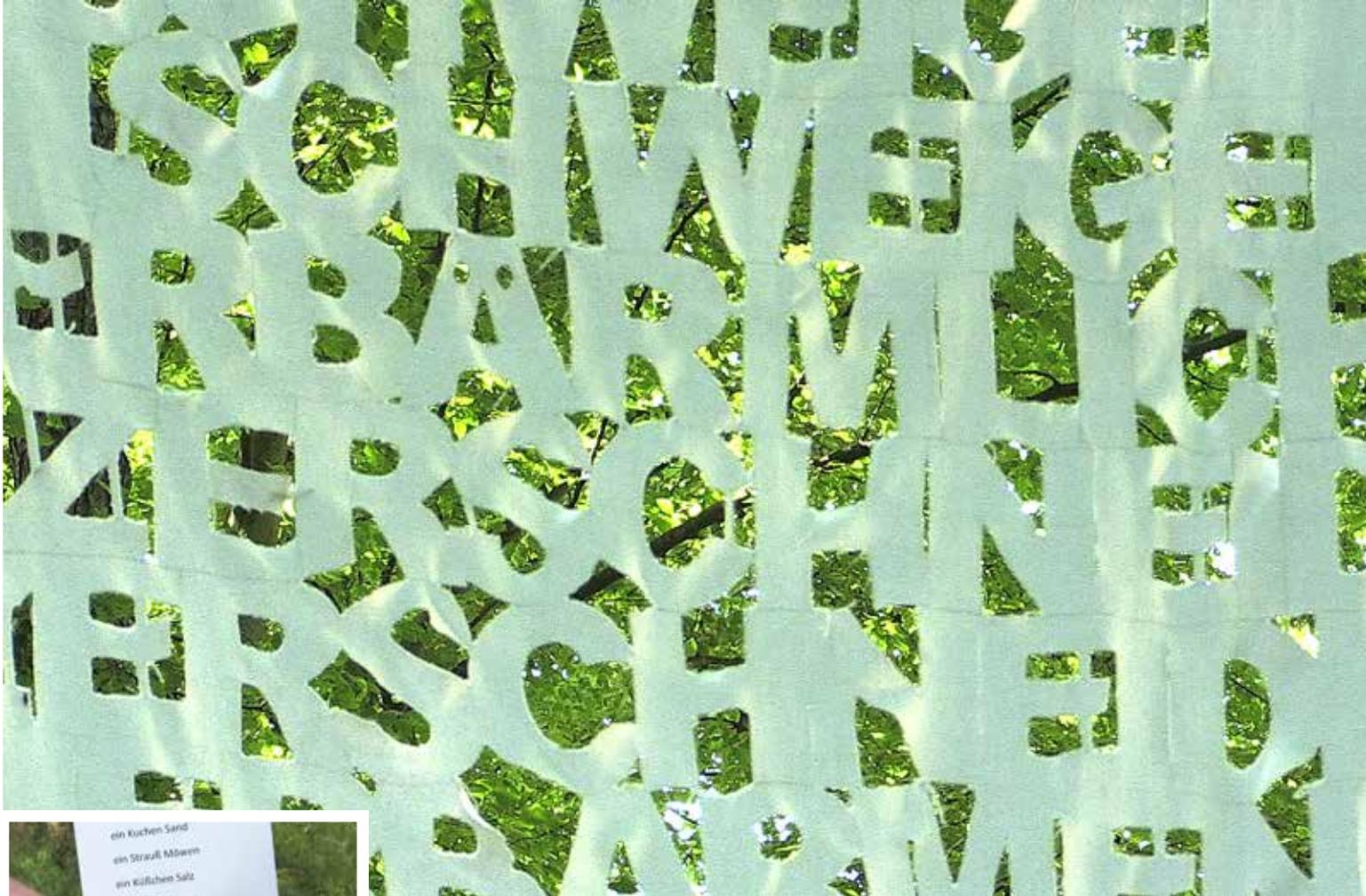
CHRISTIANE SCHÖPPER
Goldene Stadt, 2022, Installation



Der Affe mit der Pistole schießt lauter Luftlöcher, kratzt sich am Kopf, weil er nichts trifft und raucht dabei lässig eine Zigarette. Er steht für das Unvermögen der Regierungen im Umgang mit Krisen. Die Regierungen „ballern“ ohne Sinn und Verstand auf Probleme und wundern sich, dass sie sie kaum lösen können.

SEBASTIAN SPRINGER

Ape with a Gun, 2021-2022, 250 x 140 x 140 cm, GFK lackiert, ca. 200 kg



Ein Gedicht über das Schweigen, die Wörter, herausgeschnitten aus einem weißen Bettlaken. Wörter, die wir nicht aussprechen können, die uns aber auf Dauer innerlich zerschneiden. Das Laken aufgehängt zwischen Bäumen. Der Stoff ist der Witterung ausgesetzt, wie buddistische Gebetsfahnen, mögen sich die Wörter auflösen, ins Universum übergehen und somit erlöst werden.

Gedichte To Go (kleines Foto): Auswahl von sechs Gedichten, 2014-2020. Die Gedichte hängen an Laternenmasten, wie Suchanzeigen, zum Lesen und zum „Pflücken“ und mitnehmen.

JUTTA TONIGS
Wort für Wort, 2022, Bettlaken aus Baumwolle



Die Arbeit besteht aus einem gläsernen Kubus in dessen Inneren wir eine Struktur finden. Sie hängt ohnmächtig an roten Leinen, wie eine Marionette. Aus dem Wesen wachsen gelbe Fäden zu dem brachliegenden Gleitschirm. Ergänzt wird Installation durch große Glasscheiben im Bereich des Gleitschirms, unter denen das Gras vergilbt und vergeht. Der Gleitschirm steht vielleicht als Symbol für die Freiheit und das Fliegen. In Kombination mit dem Eingesperrtsein versinnbildlicht dies ein wenig die Position des Menschen im Leben, in der Gesellschaft.

THOMAS UNGRUH

Ohne Titel, 2022, 4-fach Sicherheitsglas (180/200 cm), Gleitschirm (Spannweite ca. 12 m / 26 m²) Gurtzeug, Gips, Vlies, Harz, Teleskopstange, Spiegel, Fachbegriff eines Rettungsfallschirms, min. Abwurfhöhe 30m



In seiner performativen Wanderung „Nomadic No Man’s Land #Quartier Moldrickx“ erkundete Stephan US das Gelände und verführte das Publikum durch seine begeisternde Bildsprache und Perspektivwechsel in den Mikro- und Makrokosmos der Baustelle. Mit starken Bildern interpretierte er unseren Auto- und Mobilitätswahn, den Gedankenraum zwischen Immobilienblase und Mietpreisen, den Kulturkampf, den Klimawandel, und auch der Krieg in der Ukraine kam ganz nah. So manch’ ein Zuschauer erkannte, dass diese Baustelle sowohl Kinderhaus als auch die ganze Welt bedeutet und unser verantwortungsbewusstes Menschsein überall gefordert ist.

STEPHAN US
Nomadic No Man’s Land #Quartier Moldrickx, 17.06.2022, Performative Wanderung, Mixed Media



Der Kunstweg hat grob die Form einer Kuckuck-Silhouette. An einundzwanzig Punkten entlang der Route (gegen den Uhrzeigersinn) hängt ein Wegweiser an einem Baum oder einer Stange in etwa zwei Metern Höhe. Die Route hat weder Anfang noch Ende. Der Kuckuck ist ein scheuer Vogel; man hört ihn manchmal, sieht ihn aber kaum. Die Installation entspricht in jeder Hinsicht dem Motto von Pier van Dijk (My studio is wherever I am) und den vier Merkmalen seiner Arbeit: Taal, Tekenen, Tijd, Toeval.

PIER VAN DIJK

Zum Kuckuck, 2022, Installation mit 21 Wegweisern, unlackiertes Holz, gebrandmarkt, 10 x 30 x 1,2 cm



Zuhause, 2022, Palettenholz, Stroh, Lehm, Kleineisen, Schablonenfolie, Solarlampe, 240 x 160 x 190 cm

Es ergeben sich sehr viele freie und sich widersprechende, ambivalente Assoziationen zu diesem Raum, der mitten auf einer großen Wiese steht. Ein wenig verloren, doch beim näheren Betrachten erschließen sich neue Eindrücke, die Worte werden sichtbar. Sie sind vielsprachig, von vielen Menschen erfassbar auf den vielen Ebenen, die Sprache in uns aufschließen kann. Das Licht in der Nacht bietet vielleicht ein heimeliges Gefühl. Tagsüber mag dagegen der Raum, weil unzugänglich, wie eine Zelle wirken. Das Spannungsfeld zum Begriff Heimat ist groß, ebenso die Widersprüche im Kontext eines Zuhauses, mit den uns zugefügten und erlernten Verletzungen und Grenzübertritten. Der Raum als Zufluchtsort kann Heimat sein, kann Ort der Sehnsucht nach Heimat sein, kann Ausgrenzung von der Heimat der Anderen sein. „Im Anderen den Einzelnen sehen und in sich das Fremde – das ist eine immense Herausforderung.“ (Asal Dardan „Betrachtungen einer Barbarin“)

Die aktuelle Diskussion zum Thema Flüchtlinge wird in Teilen der Gesellschaft kontrovers geführt. Inzwischen wird sogar eine Unterteilung in Flüchtlinge erster und zweiter Klasse sichtbar. Die Künstlerinnen möchten mit dieser Aktion auf einem speziellen Gelände (christlicher „Baugrund“) auch Menschen, die sich zunächst welt offen, kunstinteressiert und politisch „korrekt“ verorten, kitzeln und einen Überraschungsmoment nutzen. Die Bauankündigung soll nicht Provokation bleiben, sondern zum Gespräch einladen. Die angegebene E-Mail-Adresse ist aktiviert und mit einem Autoresponder ausgestattet. Alle eingehenden E-Mails werden empfangen und automatisch beantwortet. Der Antwort-Text weist freundlich auf das Kunstprojekt hin und lädt gleichzeitig zu einem oder zwei Sonntagsterminen vor Ort ein. Bei den Terminen sind die Künstlerinnen nur Moderatorinnen einer möglichen Gesprächsrunde, wollen eine Gesprächskultur aufrecht erhalten, die Allen Raum und Interesse schenkt.



Heimat, 2022, 200 x 300 cm, Bauzaun, bedruckte Mesh-Plane





Ludwig Maria Vongries verbindet die grundlegend verschiedenen Werkstoffe Stahl und Eichenholz zu großen spannungsreichen Kompositionen. Es findet ein Dialog der Werkstoffe statt, dem der Betrachter nachspüren kann. Dabei wird er feststellen, dass die Funktion der einzelnen Materialien innerhalb der Komposition klar definiert ist. Beide Aspekte bedingen sich gegenseitig und wirken in ihrer schlüssigen Zusammenstellung nur gemeinsam. Ob es ein Durchdringen, Verletzen oder Halten ist, immer sind es beide Materialien, die in ihrer Abhängigkeit voneinander die Klarheit des Werkes verantworten. Durch ihre klare formale Verdichtung sind die Arbeiten von einer Allgemeingültigkeit, die das Wesen eines jeden offenen Betrachters ansprechen, ihn herausfordern und hinterfragen. In seinem neuesten Arbeiten verwendet der Künstler als drittes kontraststarkes Material farbiges Kunstharz, das den beiden anderen Materialien zusätzliche Transparenz verleiht.

LUDWIG MARIA VONGRIES

CUBE, 2020, 160 x 160 x 550 cm, Stahl, Holz | **Little orange ball II**, 2022, 70 x 50 x 250 cm, Stahl, Holz, Kunstharz



Die Arbeit steht im Kontext eines Langzeitprojekts, in dem die Beziehung Künstler - Werk - Betrachter*in im Mittelpunkt steht. In einzelnen in sich abgeschlossenen Aktionen wurden bisher drei Teilaspekte dieses Beziehungsdreiecks in einer Art Versuchsaufbau untersucht. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Aktivierung der Betrachtenden/Besuchenden geworfen. In einem White Cube entsteht ein Ausstellungsraum, der Künstler zieht sich aus der Rolle des agierenden Künstlers zurück und stellt mit seinem Setting ein Angebot zur Verfügung, in dem der Dialog zwischen Künstler*innen und Besuchenden aktiviert und gestärkt wird. In dem mobilen Ausstellungsraum, auf dem Dach des Autos, nehmen für 30 Minuten nacheinander verschiedene teilnehmende Künstler*innen Platz. Ihnen gegenüber sitzen ein bis zwei Besucher*innen auf der Terrasse. Künstler*innen und Besucher*innen kommen ins Gespräch. Der Künstler bereitet Kaffee und reicht ihn den Gästen auf der Terrasse.



IVO WEBER

Take a Coffee, look the Artist, 2022, Performance



Können wir uns Zukünfte vorstellen, die dem Gemeinwohl und der Regeneration des Planeten dienen? Wie können wir Synergien schaffen, wie gemeinsam wirken? Diese und andere Fragen zur Zukunft der Welt werden durch Käthe Wenzels hybriden Piktogramme aufgeworfen.

Im Stil von Straßenschildern gestaltete Piktogramm-Figuren entwerfen eine Vielzahl von Zukünften – in denen möglicherweise freundliche Schimären die Städte bevölkern oder Fisch-Menschen an der Universität Meditationskurse geben. Trotz der scheinbaren Eindeutigkeit des Piktogramm-Stils sind diese Visionen offen und ereignen sich vor allem in der Vorstellung der Betrachter*innen.

KÄTHE WENZEL
SciFi Prototypes for a Manifesting Future, 2022, Druck auf Fahnenstoff



Ich und Du Stellt sich ein Erleber auf den Kubus, betätigt einen Schalter und ein oder mehrere Erleber betätigen die Luftpumpe(n), dann hebt sich der Kubus aus dem Podest heraus. In einer Zeit der zunehmenden Respektlosigkeit im Kleinen wie im Großen macht die Installation erfahrbar, wie wichtig gegenseitiger Respekt zu unseren Mitmenschen ist, indem ein einzelner von anderen erhoben wird. Es ist eine Ehrung, von anderen erhoben zu werden und da dies auf freiwilliger Basis im gegenseitigem Wechsel geschehen kann, entsteht bestenfalls ein spielerisches respektvolles Miteinander.

VOLKER WESSENDORF

Ich und Du, 2022, Siebdruckplatte u.a., 350 x 350 x 40 cm | **Miteinander**, 2022, Baumstämme, Betonsockel



zu lebendigen weiteren Skulpturen und Teil der Installation.



Miteinander Die Installation besteht aus einer tanzenden menschlichen Skulptur. Daneben befinden sich leere Sockel, auf die sich Erleber stellen können. Sie werden

Julia Arztmann

lebt und arbeitet in Tegte

Julia Arztmann hat sich während ihres Studiums der Freien Kunst bei Prof. Maik und Prof. Dirk Löbbert an der Kunstakademie Münster (2002 - 2008) auf Textile Bildhauerei und Installation spezialisiert. 2009 vertiefte sie ihre künstlerische Arbeit während des Meisterschülerjahrs und erschloss sich neue Medien wie Video, Sound und Fotografie. Seit 2010 arbeitet Julia Arztmann als Freie Künstlerin und präsentiert ihre Arbeiten regelmäßig im nationalen sowie internationalen Kontext. Ihre Arbeiten wurden bereits mit diversen Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Auch partizipatorische Projekte gehören zu ihrem Oeuvre. Darüber hinaus arbeitet sie als Dozentin. Seit 2011 ist sie Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund.

info@julia-arztmann.de
www.julia-arztmann.de

Tony Boiso

lebt und arbeitet in Hengelo (NL)

Der bildende Künstler Tony Boiso wurde 1958 in Utrecht (NL) geboren, studierte an den Kunsthochschulen in Utrecht, Breda und Antwerpen. Seine Schwerpunkte sind Raumgestaltung, Skulptur, Grafik und Malerei.

tony.boiso@home.nl

Stefan Brandenburg Kunstgruppe Ernst

Die Kunstgruppe Ernst wurde 1924 in der Lunte, einer Künstlerkneipe in Berlin, gegründet. Gründungsmitglieder waren Heinrich Ernst und seine Frau, die Weltkulturerbin Elsa ‚Mizzi‘ Ernst. Die Gruppe veranstaltete in den späten 1920er Jahren mehrere Happenings zum Thema Humor in der Kunst. „Ick lach ma tot...“ „Ick lach ma ‚n Ast...“ in Privatwohnungen rund um den Potsdamerplatz. Bei einer Kneipenschlägerei wurde Heinrich Ernst 1930 so schwer am Kopf getroffen, dass er den Verstand ganz verlor. Er nannte sich fortan Ernst Brinker ‚Vater aller Dinge‘. Die Kunstgruppe bestand weiter unter der Leitung von Mizzi Ernst. 1956 übernahm die Tochter von Mizzi Ernst, jetzt verheiratete Jepsen, die Leitung der Kunstgruppe. Neue Mitglieder werden willkürlich nach unbekanntem Kriterien in die Gruppe aufgenommen. Es gibt kein Aufnahmeverfahren, sondern das neue Mitglied wird durch eine Bildpostkarte informiert, dass es jetzt Teil der Kunstgruppe Ernst ist und sich verdammt auch fortan so verhalten soll. Das Bild auf der Postkarte zeigt die Totenmaske des Heiligen Hubert von Bleurieu, im Mittelalter Schutzpatron des Flachwitzes. Derzeitige Zahl der Mitglieder ca. 11.

Stefan.Brandenberg@gmx.de

Doro Carl

lebt und arbeitet in Hamburg

Dorothea Carl arbeitet als Filmmemacherin und Künstlerin. Sie studierte visuelle Kommunikation an der HfBK Hamburg mit Diplom mit Auszeichnung und anschließendem Aufbaustudium. Installationen und Ausstellungsbeteiligungen seit 1997. Ihre künstlerischen Kurz- und langen Dokumentarfilme werden bei internationalen Festivals gezeigt und wurden mehrfach prämiert. Viele filmische Arbeiten sind im Verleih vom Arsenal Institut für Film und Videokunst e.V..

post@do-ca.de
www.do-ca.de

Helmut Dick

lebt und arbeitet in Amsterdam (NL)

Helmut Dick befasst sich mit vielen verschiedenen Disziplinen wie Video, Fotografie, Skulptur, Installation, Performance etc. Derzeit untersucht er in seinen Arbeiten das Verhältnis zwischen Pflanzen und der menschlichen Kultur, sowohl unter soziologischen, kulturhistorischen als auch unter psychologischen und philosophischen Aspekten.

www.helmutdick.com

Satomi Edo

lebt und arbeitet in Münster

Satomi Edo ist seit 2006 als freie Künstlerin tätig. Sie hat Bildhauerei an der städtischen Kunsthochschule Kyoto und an der Kunstakademie in Münster studiert. In Japan war sie lange Zeit Lehrbeauftragte für Freie Kunst, in Münster ist sie seit 2017 als Dozentin tätig. Mit ihrer Kunst hat sie mehrere Stipendien und Auszeichnungen gewonnen und an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen.

s70platz2011@hotmail.com
www.satomi-edo.com

Isolde Frepoli

lebt und arbeitet in Schlangen und Rom

Isolde Frepoli wurde 1961 in Savona (Italien) geboren. Nach dem Abitur übersiedelte sie nach Deutschland und studierte ab 1983 Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München. Sie war Meisterschülerin und Assistentin bei Prof. Erich Koch. Seit 2005 ist sie an verschiedenen Institutionen als Lehrbeauftragte tätig. art.

info@isoldefrepoli.de
www.isoldefrepoli.de

Ulrich Haarlammert

lebt und arbeitet in Münster

Der freiberufliche Bildhauer und Maler studierte und unterrichtete bis 1981 an der Fachhochschule für Design in Münster. Anschließend studierte er an der Kunstakademie

Münster, Meisterschüler der Klasse Timm Ulrichs. Er ist Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund, der Atelieregemeinschaft Speicher II (bis 2017) und der Atelieregemeinschaft Schulstraße.

www.gegenwarten.de
u.haarlammert@gegenwarten.de

Zandra Harms

lebt und arbeitet in Köln

Zandra Harms studierte Kunst an der Universität Köln bei Peter Buchholz und an der Kunstakademie Münster bei Joachim Bandau. Zahlreiche Stipendien und Ausstellungen im In- und Ausland.

zandraharms@reitzwerck.de
<https://reitzwerck.de/>

Martha Lucía Inagán

lebt und arbeitet in Hengelo (NL)

Die 1972 in Pasto (Kolumbien) geborene Künstlerin Martha Lucia Inagan machte an der Universität Narino (Kolumbien) eine Ausbildung zur Lehrerin für plastische Kunst. Seit 2010 arbeitet sie in den Niederlanden als freischaffende Künstlerin (Illustration, Objekte und Installationen).

martharts@yahoo.com

Francisco Iturralde

lebt und arbeitet in Bremen

Francisco Iturralde wurde 1997 in

den Anden geboren und beschreibt seit 2017 seinen künstlerischen Lebensweg. Er widmet sich voller Begeisterung verschiedenen Gattungen wie der Malerei, Animation, Film, Graphik und Performance. Dabei ist es sein Ziel, die verschiedenen Kunstformen – gerne auch ungewöhnlich – miteinander zu verknüpfen. Aktuell studiert und arbeitet Iturralde an der Hochschule für Künste Bremen.

francisco.itu.ru@gmail.com
www.fiturralde.com

JoAnn

lebt und arbeitet in Münster

JoAnn wurde 1952 in New York geboren und hat dort an der Akademie bildende Kunst studiert. Kunst ist für sie die Sprache, mit der sie ihrer Umwelt das vermitteln kann, das in Worten nicht auszudrücken ist. Hierbei geben ihr unterschiedliche Materialien eine „Stimme“. Die Interpretationen des Betrachters können – und dürfen – unterschiedlich ausfallen, je nach dessen individuellen Befindlichkeiten und Bedürfnissen.

womanish@gmx.de

Martina Lückener Benedikt Burghoff

leben und arbeiten in Ostbevern und Münster

Martina Lückener studierte Freie Kunst an der Kunstakademie Müns-

ter bei Prof. Gunther Keusen und Grafikdesign an der Fachhochschule Münster. Seit 1999 präsentiert sie Ihre Werke im In- und Ausland. Für ihre Arbeit wurde sie mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet. Seit 2020 ist sie Lehrbeauftragte an der Kunstakademie Münster. In ihrer künstlerischen Arbeit verzerrt Martina Lückener alltägliche Motive, Menschen und Figuren, und übersetzt sie zu Schattenformen mit neuen Perspektiven und einer klaren und prägnanten Bildsprache u.a. ins große Format. Ihr Interesse gilt dabei der Verfremdung, Reduktion, Tiefenwirkung und Räumlichkeit, der Mystik, Bewegung und Ruhe. Ihre Werke offeriert sie als „Schattenschnitte“, Grafik, Malerei sowie Skulpturen und Installationen in Ausstellungen und im öffentlichen Raum.

Benedikt Burghoff arbeitet seit 2008, nach seinem Studium der Germanistik, Geschichte und Diplom Pädagogik, als frei schaffender Künstler. Seine künstlerischen Schwerpunkte sind Interventionen an öffentlichen Orten und die Entwicklung von digitalen und analogen Reihen in der Malerei, der Fotografie und verschiedenen grafischen Techniken. 2022 präsentieren Martina Lückener und Benedikt Burghoff ein Gemeinschaftswerk bei Kunst am Rand.

martina.lueckener@gmx.de
www.martina-lueckener.de

Kirsten Mühlbach

lebt und arbeitet in Münster

Kirsten Mühlbach wurde 1968 in Augsburg geboren und hat Grafik-Design an der Fachhochschule in Münster studiert. Seit 1996 ist sie freischaffend tätig. 1997 erhielt Kirsten Mühlbach ein Stipendium der Aldegrever-Gesellschaft Münster. Ihre zahlreichen Studienreisen nach Afrika hat sie in Skizzenbüchern, Leinwandarbeiten und Objekten dokumentiert. Seit 1995 präsentiert sie ihre reliefartige Malerei, Objekte und Installationen im In- und Ausland. 2009 bezog sie ihr Atelier am Hawerkamp in Münster und ist dort 2011 dem Kuratorium für die dortige Ausstellungshalle beigetreten.

<http://kirsten-muehlbach.de>

müller

lebt und arbeitet in Münster

Gerade als Giacometti seinen Schreitenden Mann fertig stellte, kam auch müller zu Welt (mit gewisser Ähnlichkeit). Also musste müller schreiten: Hauptschulabschluss, Polizeiausbildung, Tischlerlehre; Studium Visuelle Kommunikation an der FH Münster und später dort Dozent für Zeichnen und Illustration; Arbeit als Zeichner, Maler, Designer, Illustrator,

Karikaturist und Texter. müller hat sich viele Einzel- und Gruppenausstellungen angeguckt, auch die, in denen er selbst vertreten war. Zahlreiche Inlandsaufenthalte. (2021 hat er mit der Aktion müller verzettelt Münster kurzzeitig für Aufregung gesorgt. Sein nächstes Projekt trägt den Titel Das Universum – Pro und Contra.) müller lebt und arbeitet.

mail@meetingmueller.de
<http://meetingmueller.de>

Claudia Quick

lebt und arbeitet in Dortmund

Claudia Quick, geboren 1967, arbeitet seit 1998 als freischaffende Künstlerin in Dortmund. Sie arbeitet in verschiedenen Gattungen und widmet sich der Malerei, Grafik, Objektkunst und Installation. Seit 2003 nimmt sie an Ausstellungen teil. Einige ihrer Arbeiten befinden sich bereits in öffentlichen Sammlungen.

info@claudia-quick.de
www.claudia-quick.de

Silke Rehberg

lebt und arbeitet in Münster

Silke Rehberg wurde 1963 in Ahlen geboren. Sie studierte Objekt-design an der Fachhochschule Münster und parallel Freie Kunst an der Kunstakademie. Sie arbeitet in verschiedenen Gattungen wie Illus-

tration, Bildhauerei und Glaskunst und arbeitet mit den verschiedensten Materialien. Ihr Oeuvre setzt sich zusammen aus freien Werken und Auftragsarbeiten, die sowohl für den profanen öffentlichen Raum als auch für den sakralen Raum entstehen. Sie hat zahlreiche Wettbewerbe gewonnen, sowohl im Bereich der Illustration als auch der Plastik.

silke.rehberg@web.de
www.silkerehberg.de

Stefan Rosendahl

lebt und arbeitet in Greven

Geboren 1970 in Münster, absolvierte er eine Ausbildung zum Steinmetz. 1997 folgte ein Studium der freien Kunst/Bildhauerei in Bremen, Marseille und Münster. 2004 wurde er zum Meisterschüler von Katharina Fritsch ernannt. Kurator verschiedener internationaler Projekte; Arbeitsaufenthalte in der Türkei, Griechenland, Israel und Frankreich; seit 1995 freier Bildhauer; Ausstellungen und Verkäufe in Europa, Israel und den USA

bildhauer@stefanrosendahl.de
www.stefanrosendahl.de

Seltene Erden

Yvonne van Hülsen, Marei Holmer

leben und arbeiten in Bielefeld | Münster

Yvonne van Huelsen hat sich schon während des Studiums der Philosophie und Geschichte mit

Bildhauerei beschäftigt und stellt ihre Arbeiten seit 1988 aus; seit 1994 arbeitet sie hauptberuflich als freischaffende Künstlerin. Das Spektrum ihrer Arbeit reicht von Lichtinstallationen über Tanztheater bis hin zu Lyrik, künstlicher Landschaftsplanung und Skulpturen aus Beton. Seit 2014 erstellt sie „Chaosmöbel“ aus antiken Hölzern oder Abfallprodukten aus dem Sägewerk. Holz und andere Materialien werden zu einzigartigen Assemblagen arrangiert. Ihr Dauerprojekt „verkörperte Worte“ setzt seit 2016 die Auseinandersetzung mit Texten und deren Umsetzung in Bildhauerei fort.

Marei Holmer wurde 1968 in Bielefeld geboren und hat in Münster Visuelle Kommunikation studiert. Über Praktika und Gastsemester hat sie Kenntnisse in altmeisterlichen Techniken und Bildhauerei erworben. Seit 1997 ist sie als Diplomdesignerin freiberuflich tätig, arbeitet aber zudem als Restauratorin für Wandmalerei und ist in Kooperation mit Yvonne van Hülsen als Künstlerin aktiv.

Ben Schildkamp

lebt und arbeitet in Hengelo

Ben Schildkamp (*1955) studierte von 1972 bis 1978 an der AKI in Enschede. Seit 1978 ist er als bildender Künstler und von 1986 bis 2015 auch als Kunstlehrer tätig. Er erstellte Arbeiten im Auftrag

verschiedener niederländischer Städte, seine Arbeiten befinden sich ebenfalls in Privatbesitz in den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Portugal. Gruppen- und Einzelausstellungen in den Niederlanden, Deutschland und Frankreich.

<http://benschildkamp.nl/>

Christiane Schöpfer

lebt und arbeitet in Münster

Christiane Schöpfer wurde 1962 in Dortmund geboren und hat aufbauende Skulptur, Bildhauerei und Malerei, sowie Zeichnung und Grafik an der Fachhochschule Münster studiert. Nach Aufenthalt in Hamburg, Griechenland und Italien ist sie seit 1993 wieder in Münster. Seit 2002 hat sie ihr Atelier am Hawerkamp und ist seit 2007 Vorstandsmitglied und Kuratorin im Verein Hawerkamp 31 e. V. Christiane Schöpfer ist als Bildhauerin, Malerin und Dichterin tätig.

kikischoepper@hotmail.de

Sebastian Springer

lebt und arbeitet in Telgte

Sebastian Springer wurde 1973 in Münster geboren und hat eine Ausbildung als Steinmetz absolviert. Als Bildhauer hat er zahlreiche Reproduktionen historischer Werke geschaffen und arbeitet als freier Künstler mit den Werkstoffen Stein, Stahl, Holz und Stuck. Seine

Werkstatt befindet sich in Raestrup.

springer.art@me.com

Jutta Tonigs

lebt und arbeitet in Rheine

Jutta Tonigs wurde 1968 in Essen geboren und hat Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt „kulturelle Bildung“ studiert. Sie führt kunst-, kultur- und medienpädagogische Projekte unter anderem an Schulen durch und ist seit 2011 an zahlreichen Ausstellungen beteiligt. In ihrer künstlerischen Arbeit sind Worte, vor allem Gedichte ein zentrales Thema. Bildnerisch umgesetzt teilt sie die Texte mit Besuchenden. Dabei ist auch die Vergänglichkeit der installativen Arbeiten ein wichtiger Aspekt ihrer Kunst.

tonigs@fundbureau.org
www.fundbureau.org

Thomas Ungruh

lebt und arbeitet in Münster

Thomas Ungruh ist vom Beruf Bergmann, Unternehmensberater, Photograph und Architekt und hat nach seinem Post-Grad-Studium „Redevelopment“ u.a. als Entwicklungshelfer in Nepal und Indien gearbeitet. Er ist ein Reisender durch Kulturen, Berufe und Positionen. Ab 2018 intensiviert er seine künstlerische Arbeit und nahm an zahlreichen Wettbewerben und

Ausstellungen teil. Schwerpunkt seiner Arbeit sind Skulpturen und Installationen im gesellschaftspolitischen Kontext. Die Dimensionen reichen hier von millimetergroßen bunten „Datenraupen“ bis zu 200 m² große monochromen Installationen. Verbindende Elemente sind häufig hochtechnisierte „Infrastrukturreste“ die in den Kunstwerken in einem erweiterten Kontext gesetzt werden. Der prozessorientierte Aspekt seiner kritischen Pop-Up-Installationen als auch der monatelange Veränderungsprozess der Landart-Projekte bilden einen wichtigen Teil seine Arbeiten. Ungruhs Werke laden zum Begehen, Reiben und Begreifen ein. Interventionen erweitern seine Werke, mal ausschmückend mal bis zur Zerstörung.

focusandfeeling@gmx.de

Stephan US

lebt und arbeitet in Münster

Stephan US (*1966) lebt und arbeitet als Künstler in Münster und da, wo er sich gerade befindet. Seit 1994 hat er mehr als 450 Performances und Aktionen im In- und Ausland realisiert. Inhaltlich setzt er sich seit 2001 intensiv mit dem Nichts und den verwandten Leerstellen wie z.B. die Stille, Leere, das Loch und Abwesenheit auseinander. 2006 eröffnete er das weltweit einzige Archiv des Nichts, das mittlerweile mit über 3800

Beiträgen zum Thema gefüllt ist,... und es wächst weiter zur Fülle des Nichts.

US arbeitete als Dozent für Performance-Art an der Universität Kassel und erhielt Preise und Stipendien u.a. Auslandsstipendium des Landes NRW in Finnland und Istanbul. Zu den aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen verbunden mit dem öffentlichen Raum experimentiert US in zahlreichen Aktionen, Installationen, Versuchen und Interventionen. Zurzeit baut er ein Labor für Performance-Kunst auf.

stephan.us@archiv-des-nichts.de

Pier van Dijk

lebt und arbeitet in Hengelo (NL)

Pier van Dijk wurde 1944 in Amsterdam geboren und lebt seit 1976 in Hengelo. Seit den 1960er Jahren arbeitet er als Performancekünstler und nimmt mit seinen Installationen an Ausstellungen im gesamten europäischen Raum teil. Er ist in zahlreichen Künstlerinitiativen tätig und hat bereits vier Gedichtbände veröffentlicht.

dijkvanpier@me.com

Ludwig Maria Vongries

lebt und arbeitet in Havixbeck

Ludwig Maria Vongries hat zunächst Theologie, Philosophie und Germanistik studiert, bevor er seine Leidenschaft für die Kunst

entdeckte. Zunächst in der Malerei aktiv, fertigt er seit 2012 großformatigen Skulpturen aus Holz und Stahl. Als neuer Werkstoff ist nun farbiges Plexiglas dazu gekommen. Vongries kann auf zahlreiche Ausstellungen zurückblicken. Einige seiner Arbeiten wurden angekauft und befinden sich nun dauerhaft im öffentlichen Raum.

mail@lm-v.de
<https://www.lm-v.de/>

Ivo Weber

lebt und arbeitet in Köln

Ivo Weber, *1962 in Biberach/Riß, lebt und arbeitet in Köln. Er studierte Versorgungstechnik, Philosophie und Kunst in München. Neben verschiedenen Stipendien, erhielt er Arbeitsstipendien und Lehraufträge in Schweden und 2021 von der VG Bild-Kunst für eine deutschlandweite Plakataktion für sein Projekt „waldfege“. Seine Arbeiten wurden u.a. in der artothek Köln, dem Bayerischen Nationalmuseum in München, dem Museum Kunstpalast Düsseldorf, dem Kunstverein Schwetzingen, der Bartels Foundation, Schweiz und auf der OpenArt Örebro in Schweden gezeigt. Ebenso befinden sich seine Arbeiten und Installationen in öffentlichen und privaten Sammlungen.

info@ivoweber.de
www.ivoweber.de

Käthe Wenzel

lebt und arbeitet in Berlin

Käthe Wenzel ist Künstlerin und Professorin für Ästhetische Praxis an der Europa-Universität in Flensburg. Zuvor hatte sie bereits Vertretungsprofessuren in Bremen und New York. Mit ihrer Kunst hat sie an vielen Ausstellungen teilgenommen und Stipendien gewonnen. Einige ihrer Arbeiten befinden sich in öffentlichen Sammlungen. Sie lebt in Berlin. Ihre Techniken reichen von Umfrage und Interview über Street Art bis zu Speculative Fiction. Sie erkundet mit Ihrer Arbeit die kollektive Produktion von Kultur, Schnittstellen von Kunst und Wissenschaft und die Herstellung und Verhandlung von öffentlichem Raum.

info@kaethewenzel.de
<http://www.kaethewenzel.de/>

Volker Wessendorf

lebt und arbeitet in Münster

Der Künstler und Dipl. Ing. der Architektur Volker Wessendorf ist Maler, Zeichner, Konstrukteur und Musiker. Nach seiner Lehre als Bauzeichner besuchte er die Fachoberschule für Gestaltung in Unna und studierte im Anschluss daran in Münster an der Fachhochschule. Momentan und in Zukunft steht die Auseinandersetzung mit Maschinenkunst im Vordergrund. Die Kunstobjekte mit Maschinen-

Charakter verdeutlichen die Ambivalenz zwischen Lebendigem und Künstlichem, Statischem und Beweglichem. Die Arbeiten werden nicht nur betrachtet, sondern erlebt. Durch aktive Auseinandersetzung mit den Arbeiten, wie z. B. Berühren, wird eine Bewegung ausgelöst, die die Struktur der Werke verändern und ihre Aussage unterstützen kann.

<https://blaesohr.de/>
wessend@muenster.de

Impressum

Herausgeber:
Stadt Münster, Kulturamt, Kap.8
Layout:
Ute Behrens-Porzky
Fotografien:
Rudolf Gier-Seibert und
Neumann, Koeniger (Titel), Jo-
chen Koeniger (S. 13, S. 20), Ralf
Emmerich (S. 31)

Zum Gelingen von Kunst am Rand 2022 haben viele Menschen und Einrichtungen beigetragen:

Gut Kinderhaus: Andreas Beyerlin, Björn Untiet, Thomas Hillmoth und das Team Gut Kinderhaus und Hofladen

Waldschule: Susanne Schröder (Schulleiterin), Klaus Kellers (Hausmeister)

SC Westfalia Kinderhaus: Magnus Hömberg (Vorsitzender), Stephanie Wensing (Sportbüro)

Pfarrhaus St. Marien und St. Josef: Ulrich Messing (Pfarrer), Walburga Balsliemke (Küsterin), Martin Grünert (Pastoralreferent), Wolfgang Welling (Gärtnereibetrieb), das Team vom Pfarrbüro

Heimattmuseum Kinderhaus: Dr. Christopher Görlich (Vorsitzender), Dr. Ralf Klötzer (Vorsitzender der Gesellschaft für Leprakunde e.V.)

Stadt Münster: Eva Emskötter (Presseamt), Helmut Hohenlöchter und Sabrina Tietze (Amt für Mobilität und Tiefbau)

Jury für den Kunstpreis Kinderhaus: Merle Radtke (Leiterin Kunsthalle Münster), Ekkehard Neumann (Vorsitzender Westdeutscher Künstlerbund), Dr. Stephan Trescher (Kunsthistoriker)

und Rudolf Gier-Seibert (Videofilme und Fotos), Aky Bonn (Metallarbeiten), Jochen Koeniger und Dr. Annette Georgi (Künstlerische Leitung)

Kunst am Rand 2022 wurde unterstützt vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie von der Bezirksvertretung Münster-Nord, der Euregio, der Sparkasse Münsterland Ost und der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung



Kunst am Rand wird unterstützt von



Wir fördern, was Menschen verbindet.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

STADT  MÜNSTER

Stadtbezirk
Münster-Nord



Europäische Union
Europese Unie

PROVINZIAL

Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung



Sparkasse
Münsterland Ost

Münster-Kinderhaus